



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT  
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 667 368 A5

⑤① Int. Cl.<sup>4</sup>: A 01 K 5/01

**Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein**  
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

## ⑫ PATENTSCHRIFT A5

②① Gesuchsnummer: 2893/85

②② Anmeldungsdatum: 05.07.1985

②④ Patent erteilt: 14.10.1988

④⑤ Patentschrift  
veröffentlicht: 14.10.1988

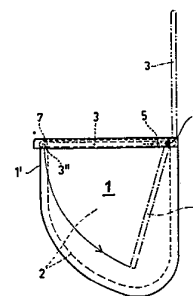
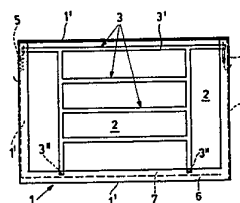
⑦③ Inhaber:  
Hermann Knechtle, Losone

⑦② Erfinder:  
Knechtle, Hermann, Losone

⑦④ Vertreter:  
Rebmann-Kupfer & Co., Zürich

### ⑤④ Futterkrippe für Tiere, insbesondere Pferde.

⑤⑦ Um Heu zu sparen ist am Trog (2) einer Futterkrippe (1) ein in der Vertikalrichtung verdrehbares und in der Horizontalrichtung verschiebbares Gatter (3) angeordnet. Dieses besitzt eine Drehstange (3'), welche in Führungsschlitzen (4) in den Trogwänden (1') lagert. Zugfedern (5) greifen die Drehstange an, um Teile (3'') des Gatters gegen einen Anschlag (7) zu ziehen.



## PATENTANSPRÜCHE

1. Futterkrippe für Tiere, insbesondere Pferde, dadurch gekennzeichnet, dass am Trog (1) der Krippe im Bereich des Trograumes (2) ein in der Vertikalrichtung verdrehbares und in der Horizontalrichtung verschiebbares Gatter (3) angeordnet ist, wobei sich am Trog gegenüber der Drehaxe des Gatters ein Anschlag (7) befindet, und auf das Gatter einwirkende, dieses gegen den Anschlag ziehende Zugorgane (5) vorgesehen sind.

2. Futterkrippe nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Gatter (3) eine Drehstange (3') besitzt, deren Enden in Führungen (4) an den stirnseitigen Trograndteilen (1') gelagert sind, um das Verschieben in der Horizontalrichtung zu begrenzen.

3. Futterkrippe nach den Patentansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass das Gatter (3) durch im Abstand zueinander angeordnete Stäbe gebildet ist, und die Drehstange (3') in den durch Schlitze gebildeten Führungen (4) gelagert ist.

4. Futterkrippe nach den Patentansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Zugorgane (5) Schraubenfedern sind, welche die Enden der Drehstange (3') angreifen.

5. Futterkrippe nach den Patentansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass am Trog (1) auf der Höhe der Drehaxe der Drehstange (3') sich der Anschlag (7) befindet, welchem in der Horizontalstellung untenseits die Stabenden (3'') vom Gatter (3) anliegen und das weitere Aufwärtsverschwenken sperrt.

6. Futterkrippe nach den Patentansprüchen 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Anschlag (7) durch einen gegen den Trograum (2) gerichteten Flansch (8) gebildet ist.

## BESCHREIBUNG

Futterkrippen im Freien und in Ställen für Gross- und Kleintiere besitzen je einen offenen Trograum, der mit einem ortsfesten oder wegnehmbaren Gatter ausgerüstet ist. In Pferdeställen ist es üblich oberhalb der Futterkrippen Heuhaufen anzubringen, oder das Heu einfach direkt auf dem Stallboden zu deponieren. Insbesondere im letztgenannten Fall geht viel Heu verloren und Verschmutzungen kommen öfters vor.

Gegenstand der Erfindung ist eine Futterkrippe für Tiere, insbesondere Pferde nach dem Oberbegriff des Patentanspruches 1. Derselben liegt die Aufgabe zugrunde, das Fressen von Heu leicht, sauber und sparsam durchzuführen.

Erfindungsgemäss wird diese Aufgabe durch die im Patentanspruch 1 genannten Merkmale gelöst. Vorteilhafte Ausbildungen sind den abhängigen Patentansprüchen 2 bis 6 entnehmbar.

Anhand der Zeichnung wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung erläutert, und zwar zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht einer Futterkrippe,

Fig. 2 eine Stirnseitenansicht,

Fig. 3 die Lagerung der Drehstange von oben gesehen, in grösserem Massstab,

Fig. 4 den Anschlag zum Gatter, ebenfalls in grösserem Massstab,

Fig. 5 eine Variante des Anschlages,

Fig. 6 eine Variante des Anschlages, und

Fig. 7 eine Draufsicht des Gatters in einer Variante.

1 bezeichnet einen aus Metall, Kunststoff oder Holz bestehenden Trog mit einem langgestreckten Trograum 2. Ein

aus rostfreien Stäben oder Rohren gebildetes Gatter 3 erstreckt sich über den Trograum 2 und ist mittels einer Drehstange 3' an der hinteren Längsseite des Troges 1 in der Vertikalrichtung verschwenkbar angeordnet. Die Drehstange 3' ist formiert mit im Abstand zueinander stehenden Quer- und Längsstäben das Gatter 3. Die Enden der Drehstange 3' lagern quer zum Trograum 2 auf eine Distanz von ca. 3–5 cm in der Horizontalrichtung verschiebbar in Führungsschlitzen 4 in den stirnseitigen Trogwänden 1'. Schraubenfedern 5, welche einerseits an einem am Trog befestigten Profil 6 hängen, haben das Bestreben das Gatter 3 nach vorn gegen einen Anschlag 7 zu ziehen, welcher sich am Trog auf der Höhe der Drehstange 3' befindet, in welcher Stellung die Stabenden 3'' die Unterseite des Anschlages 7 berühren und das Aufwärtsverschwenken des Gatters 3 behindern. Der Anschlag 7 befindet sich an der vorderen Trogwand und wird durch einen gegen den Trograum 2 gerichteten Flansch 8 (Fig. 4) gebildet. Der Flansch 8 könnte auch ein Teil des auf dem Trog angeordneten Profiles 6 sein (Fig. 5).

Die Schraubenfedern 5 haben das Bestreben das Gatter 3 nach vorn gegen den Anschlag 7 in eine Stellung zu ziehen, in welcher die Stabenden 3'' der Unterseite des ersten Anliegens und das weitere Verschwenken des Gatters 3 nach oben versperren.

Vor dem Einbringen von Heu in den Trograum 2 verschwenkt man das Gatter 3 nach oben in die doppelstange gestrichelte Stellung (Fig. 2). Nach dem Füllen des Trograumes 2 mit Heu wird das Gatter niedergeschwenkt bis die Stabenden 3'' dem Anschlag 7 aufliegen, hernach ist das Gatter von Hand nach hinten gegen die Drehstange 3' zu schieben; die Stabenden 3'' entfernen sich vom Anschlag 7 und bei Niederdrücken gelangen diese an die Unterseite des letzteren. Die Schraubenfedern 5 zerren dabei das Gatter gegen die Vorderseite des Troges bzw. den Anschlag 7 und sind bestrebt die Stabenden 3'' in einer die letzteren untergreifenden Stellung zu halten (Fig. 4 und 5).

Das Tier führt beim Fressen das Maul durch das Gatter, bewegt dasselbe abwärts und drückt das Heu etwas zusammen, was eine kompakte Erfassung begünstigt. Beim Hochziehen des Maules wird das Gatter mit dem erfassten Heu mitgenommen bis die Stabenden 3'' von unten an den Anschlag 7 stossen. Lockere, vorstehende Teile des Heues werden dabei durch die Stäbe des Gatters abgestreift und fallen in den Trograum 2 zurück.

Die beschriebene Futterkrippe ist für Ställe von Huftieren aller Art geeignet und reduziert Verluste von Heu bei der Fütterung.

Auf die Enden der Drehstange 3' können Muttern geschraubt sein, um das Herausfallen derselben aus den Führungsschlitzen 4 zu verhindern. Anstelle des Profiles 6, an welchem die einen Enden der Schraubenfedern 5 hängen, lässt sich auch ein am Trog befestigtes Halteglied, wie ein Haken, eine Öse oder dergleichen verwenden.

Nach der Variante Fig. 6 und 7, die bei horizontaler Stellungnahme des Gatters bei der Fütterung zweckmässig ist, haben die mit Bezugszeichen belegten Teile den gleichen Sinn wie im Ausführungsbeispiel gemäss Fig. 1 bis 5 beschrieben. An der Drehstange 3' sind freihängend in Abständen zueinander angeordnete Querstäbe angeordnet, deren freie Enden nicht miteinander verbunden sind. Der Übergang vom Anschlag 8 zum zugekehrten vertikalen Trogwandteil 1' hat zur Vermeidung von Verletzungen eine grosse Abrundung 10.

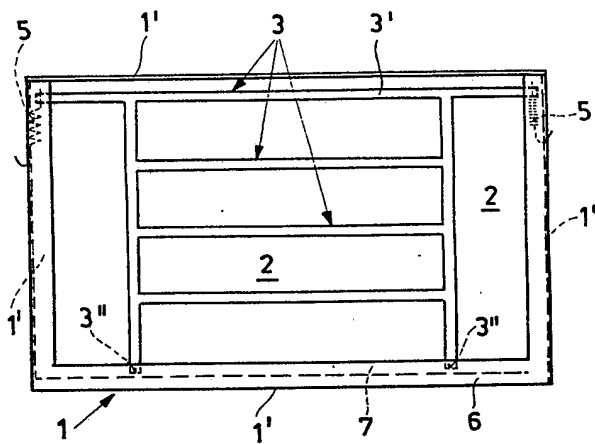


FIG. 1

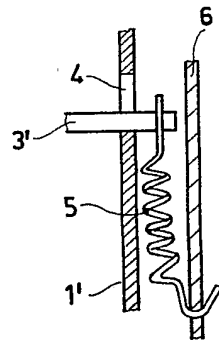


FIG. 3

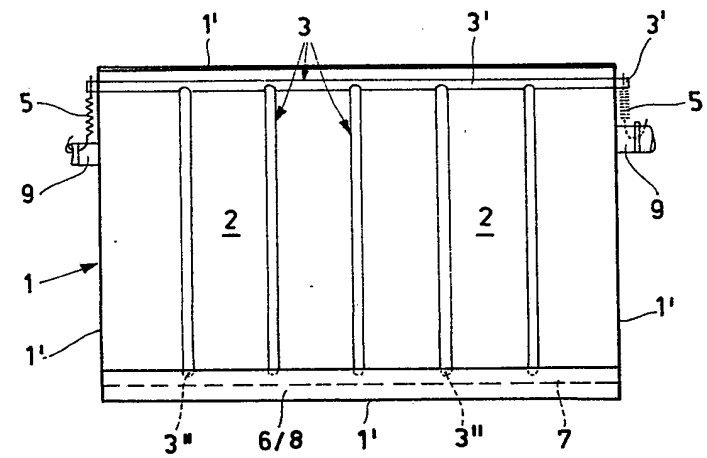


FIG. 7

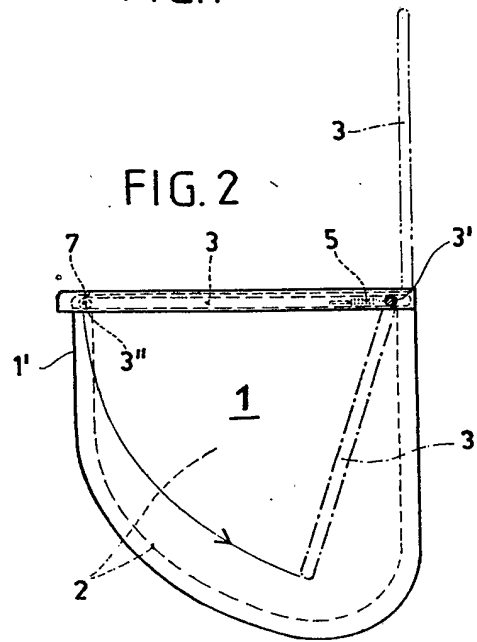


FIG. 2

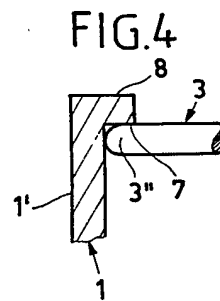


FIG. 5

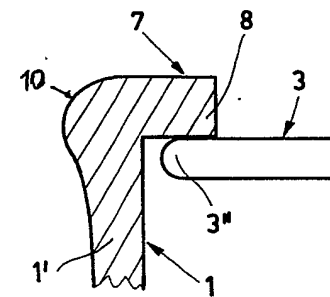
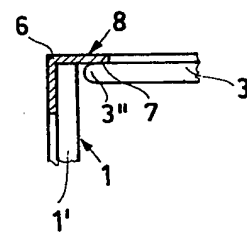


FIG. 6